

# Systemische Praxis: MARTE MEO und Neurobiologische Forschung

## Spuren des Erfolgs

**RAINER SCHWING** | Diplom-Psychologe; approbierter Psychotherapeut; systemischer Therapeut DGSF; Lehrtherapeut und Lehrberater DGSF; Supervisor DGSv/BDP. Geschäftsführung des Instituts u. Leitung Regionalinstitut Süd: "praxis - institut für systemische beratung", Hanau, Deutschland

**Mit einer deutlich sichtbaren Mischung von Skepsis und Hoffnung sitzen die Eltern von Sabine vor dem TV-Gerät. Sabine, ihre mittlere Tochter, ist 13 Jahre alt, und heftigst in Konflikten mit ihren Eltern gefangen. Angefangen hat es mit Schulproblemen auf dem Gymnasium, inzwischen hält sie sich an kaum eine Regel mehr, wird in Konflikten der Mutter gegenüber gewalttätig und ist mehrfach wegen Diebstahl aufgegriffen worden. Beide Eltern, vor allem der Vater, fühlen sich ohnmächtig und schwanken zwischen hilfloser Wut und enttäuschem Rückzug.**

### ***In ihren Gesichtern spiegelt sich Hoffnung***

Nach einigen Familiengesprächen bat ich die Familie, eine Videoaufnahme einer Essensituation zu machen, um gemeinsam mit ihnen an einigen Interaktionsmustern zu arbeiten. Wir schauten Teile der Aufnahme mit der ganzen Familie an, die zweite Hälfte der Sitzung war ich mit den Eltern alleine. Angeregt von den Prinzipien der MARTE MEO Methode von Maria Aarts betrachtete ich mit Ihnen ausgewählte Ausschnitte, kurze Situationen, in denen etwas anderes passierte, als der gewohnte Konflikt-Tanz: Sabine reicht der Mutter das Brot, sie lacht auf eine frotzelnde Bemerkung des Vaters, sie reagiert auf eine interessierte Frage der Mutter, sie freut sich über ein Dank des Vaters.

Situationen, die in den Wogen der Konflikte untergegangen sind und von den Eltern nicht mehr wahrgenommen werden. Einige Bilder lasse ich länger stehen, sie verfehlen ihre Wirkung nicht. Die Eltern sind überrascht, dass es so etwas auch noch gibt; sie sind emotional berührt über diese Zeichen von Bindung und Interesse; in ihren Gesichtern spiegelt sich der Wechsel zwischen Hoffnung, dass sich auf diese kleinen Zeichen eine Veränderung bauen ließe und der durch die Kämpfe der letzten Monaten genährten Skepsis.

### ***Nicht nur ein "Haufen Mist": es steckt viel Wertvolles in ihm***

Eine andere Situation: in einem Erstgespräch mit einem Jugendlichen, der, wie er selber sagt, "ziemlich viel Mist gebaut hat", zähle ich gegen Ende die Stärken auf, die ich bei ihm und in seinen Schilderungen entdeckt habe. Er wehrt das beharrlich ab als "Psycho-Gequatsche"; ich bleibe ebenso beharrlich dabei und sehe in seinem Gesicht immer wieder



das Aufblitzen von verblüfft-neugierig-freudigen Regungen. Sie kommen und gehen schnell und sind doch von Mal zu Mal Sekundenbruchteile länger zu beobachten.

Er kauft es mir nicht ab, was ich sage, und doch schein ich den Samen einer Hoffnung gesät zu haben, dass er nicht nur ein "Haufen Mist" ist, sondern dass viel Wertvolles in ihm steckt.

***Die Neuroplastizität tritt besonders stark auf, wenn wir positiv gestimmt sind***

Solche und ähnliche Situationen tauchen regelmäßig vor meinem inneren Auge auf, wenn ich neurobiologische Literatur über Lernprozesse lese. Das menschliche Gehirn verändert sich bis ins hohe Alter; mit jeder Lernsituation bilden sich neue Strukturen im Gehirn, neue Verschaltungen, Bahnungen, neuronale Netze. Dieses als Neuroplastizität bezeichnete Phänomen tritt besonders dann stark auf, wenn wir positiv gestimmt sind und im positiven Sinne überrascht oder verblüfft reagieren. Dopamin, ein Neurotransmitter, wird verstärkt ausgeschüttet, was zu einer Erhöhung von körpereigenen Opioiden und sogenannten neuroplastischen Transmitterstoffen in bestimmten Gehirnregionen führt. Das führt, verkürzt gesagt, dazu, dass wir erstens besser gestimmt sind und zweitens das wir in dieser Situation Erlebtes besser abspeichern können. Die Lernbereitschaft des Gehirns wird hochgefahren, wenn wir überraschend Positives erleben, so als ob ein in der Evolution entstandenes inneres Programm uns in solchen Situationen zuraunen würde: "Das ist jetzt wichtig und wertvoll, was gerade abläuft, das sollten wir uns gut merken."

---

**Die Lernbereitschaft des Gehirns wird hochgefahren, wenn wir überraschend positives erleben, ...**

---

Diese Befunde sind eine starke Bestätigung für das, was viele unserer systemischen und familientherapeutischen Lehrerinnen und Lehrer immer wieder betont haben, und was in der therapeutischen Wirksamkeitsforschung immer wieder belegt wird: Die hohe Bedeutung der Ressourcenorientierung und des positiven Reframings für den Therapieerfolg. Besonders denke ich daran, wie sehr *Virginia Satir* den Aspekt des Selbstwertes betont hat (und nebenbei gesagt, freut es mich,

dass ihr Buch "*Selbstwert und Kommunikation*" nach vielen Jahrzehnten immer noch so gefragt ist; offensichtlich hat sie uns auch heute noch viel zu sagen.)<sup>3)</sup>

## **Was Maria Aarts und Gerald Hüther mit Dopamin zu tun haben**

***Eine Übersetzung der neurobiologischen Erkenntnisse in das konkrete Handeln***

Im Institut hatten wir in den letzten Jahren im Rahmen unserer "praxis impulse"-Abende einige Vorträge durchgeführt, sowohl mit *Maria Aarts*, der Begründerin der MARTE MEO Methode wie auch mit *Prof. Dr. Gerald Hüther*, dem Leiter der Abteilung für Neurobiologische Grundlagenforschung an der Psychiatrischen Klinik der Universität Göttingen. Schon bei diesen Fachvorträgen war eine Menge Dopamin im Spiel: Beide verstehen es ausgezeichnet, mit viel Humor komplexe Dinge auf den Punkt zu bringen und verständlich zu vermitteln; geht es nun um neuronale Vernetzungsmuster oder um Interaktionsmuster in Familien. Beide vermitteln Ihre Botschaften mit hohem, von einer starken Werterhaltung gespeistem Engagement, und bei beiden gingen die Zuhörerinnen und Zuhörer mit viel Lern-Gewinn für Herz und Hirn aus den Veranstaltungen.

Aber es waren nicht nur diese Ähnlichkeiten, die mich auf die Idee brachte, beide in einem Fachtag zusammen zu bringen, es war die Nähe der Konzepte: jedes Mal, wenn ich über MARTE-MEO-Praxis hörte, erschien mir das wie eine Übersetzung der neurobiologischen Erkenntnisse in das konkrete Handeln, und immer wenn ich Gerald Hüthers Vorträge folgte, blitzten kleine konkrete Erinnerungen an Situationen aus der MARTE-MEO Praxis quasi als Veranschaulichung auf. Die konsequente Betonung der eigenen Stärken in der MARTE MEO Methode als zentraler Ausgangs- und Bezugspunkt für das professionelle Handeln, und die genial einfache Umsetzung in konkrete Methodik entspricht genau den neuesten Erkenntnissen über die Struktur von menschlichen Lernprozessen.

***Die neuronalen Verbindungen werden ausgebaut, je häufiger ein erfolgreiches Verhalten wiederholt wird***

In den unzähligen Videobeispielen und in der konkreten Arbeit wird deutlich, wie nachhaltig Menschen lernen und Veränderungen zulassen und gestalten, wenn sie in den Bildern Spuren von eigenem erfolgreichem Handeln, zum Beispiel als Eltern, vor Augen geführt bekommen und selber

auch entdecken (auch wenn diese Erfolgsspuren zu Beginn manchmal nur in der Konzentration von Spurenelementen auffindbar sind: wir wissen, dass Spurenelemente lebenswichtig für uns sind, auch wenn sie nur in Mikro-Konzentration zu finden sind). Und es ist für uns als Berater enorm wichtig und hilfreich, die manchmal mühsame Suche nach kleinen und winzigen Erfolgsspuren aufzunehmen und sie dann ins Rampenlicht zu stellen und groß zu machen. Das geschieht in der durch die alltägliche Praxis und die neurobiologische Forschung genährten Hoffnung, dass diese Erfolgsspuren zu Wegen und später zu gut ausgebauten Autobahnen werden, und zwar umso eher, je häufiger wir diesen Spuren folgen, diese Wege beschreiten. Dies gilt neurobiologisch im Wortsinne: die neuronalen Verbindungen werden ausgebaut, je häufiger ein erfolgreiches Verhalten wiederholt wird (*“neurons that fire, wire”*). Das gilt leider auch für alles destruktive Verhalten; was deutlich macht, wie viel Raum das positive Neue in der Veränderungsarbeit haben muss. Und das gilt genauso in der Betrachtung von Interaktionsmustern in sozialen Systemen.

Das faszinierende an der MARTE MEO Methode ist es, dass durch die Konzentration auf wenige wichtige Essenzen in der menschlichen Interaktion weit reichende Veränderungen angestoßen werden. Und die vielleicht wichtigste Essenz ist das Lernen am eigenen Erfolg, was nach vielen Frustrationen und negativen Gefühlen in den Familien den eigenen Selbstwert stärkt wie auch die Freude aneinander und die Bindung zwischen den Menschen. Um es flapsig-vereinfachend zu sagen: In den Gesichtern der Menschen bei MARTE MEO-Reviews ist förmlich abzulesen, dass die Dopamin-Konzentration in ihren Gehirnen erhöht ist; dass sie sich freuen, stolz sind, nachdenklich sind, neues geradezu in sich aufsaugen.

## **Interaktion und Entwicklung: “MARTE MEO meets neurobiology”**

### ***Maria Aarts und Gerald Hüther am einen Tisch: eine Idee wurde geboren***

Der Zufall wollte es nun, dass sich beide in Hanau 2007 kennen lernten: *Maria Aarts* leitete gerade eine Ausbildungsgruppe an unserem Institut und *Gerald Hüther* war zu einem Abendvortrag über schulische Lern- und Bildungsprozesse gekommen. Zeitlich ließ es sich einrichten, dass *Maria* und ihr Mann *Hans* zu dem Vortrag mitkamen; beim Essen und Wein danach gingen die Diskussionen sehr anregend weiter, und schnell war die Idee eines

gemeinsamen Fachtags geboren. Der Fachtag fand unter dem Titel *“Interaktion und Entwicklung - MARTE MEO meets neurobiology”* am 16. Januar 2008 im Congress-Park Hanau statt. Er wurde vom *“praxis - institut für systemische beratung”* gemeinsam mit der DGSF, der *“Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie”* durchgeführt. Die DGSF führt seit einigen Jahren bundesweit regelmäßig Fachtage in Kooperation mit ihren über 50 Weiterbildungsinstituten oder ihren Fach- und Regionalgruppen durch, die Impulse für die Entwicklung der systemischen Praxis und Theorie setzen sollen. (Mehr dazu: [www.dgsf.org](http://www.dgsf.org).)

---

## **Und die vielleicht wichtigste Essenz ist das Lernen am eigenen Erfolg, ...**

---

Ungefähr 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden dieses Projekt offensichtlich genauso spannend wie wir und kamen aus der gesamten Bundesrepublik und einigen Nachbarländern nach Hanau; wie uns die vielen ganz häufig begeisterten Rückmeldungen zeigten, hat wohl kaum jemand bereit, diese Zeit und den Fahrtaufwand investiert zu haben.

### **MARIA AARTS:**

#### ***Sicherheit und Halt geben***

Der Tag wurde im Dialog gestaltet. Der Vormittag war der normalen Entwicklung in Schwangerschaft, Geburt und den ersten Jahren der kindlichen Entwicklung gewidmet.

*Maria Aarts* eröffnete den Reigen; mit ihrer begeisterten und mitreißenden Art führte sie in die Entstehung und Prinzipien von MARTE MEO ein. Sie zeigte anhand von beeindruckenden Videobeispielen, wie sie ihre Methode für die Förderung stark problembelasteter Familien aus der Beobachtung fröhlicher, gesunder Familien formte, sich dabei weniger an Theorien und Lehrmeinungen orientierte, sondern das meiste aus der direkten Beobachtung entwickelte und sich dabei von *“der Intelligenz der Natur”* leiten ließ. Sie zeigte, wie Eltern durch so einfache Dinge wie Erkennen und Benennen der kindlichen Impulse, Benennen der eigenen Aktionen, Kontakt herstellen und aufrechterhalten, klare Leitung ausführen, den Kindern Sicherheit und Halt geben, ihnen bei der Entwicklung eigener stabiler psychischer und kognitiver Strukturen helfen und gleichzeitig auf wundervolle Art ihre Bindung stärken.<sup>2)</sup>

**GERALD HÜTHER:  
Kinder mit lösbaren Problemen und  
Herausforderungen konfrontieren**

Gerald Hüther spannte den weiten Bogen von den Pantoffeltierchen bis hin zu komplexen menschlichen Hirnstrukturen im Präfrontalen Kortex, bei denen es um unser Selbstbild und unser grundlegendes Konzept von der Welt geht. Es stimmt schon nachdenklich, wie selbstverständlich Pantoffeltierchen (eine oft "primitiv" genannte Lebensform) ihre Erkenntnisse, die sie in verschiedenen Lebenskontexten gewonnen haben, miteinander austauschen und so ihre Überlebensfähigkeit stärken. Er präsentierte Ergebnisse aus der Gehirnwissenschaft, wie sehr schon in der vorgeburtlichen Entwicklung Interaktionen und Gehirnentwicklung auf das engste verschränkt sind, wie das Gehirn als Problemlöseorgan funktioniert und wie wichtig es für die Entwicklung von Kindern ist, immer wieder mit lösbaren Problemen und Herausforderungen konfrontiert zu werden und dabei Erfolge zu erleben. Dies stärkt Selbstwert, das Gefühl von Selbstwirksamkeit, Vertrauen in menschliche Beziehungen und eine grundlegende Zuversicht in das Leben. Was das genau heißt, wurde an vielen Beispielen aufgezeigt; wie kaum ein anderer versteht es Gerald Hüther, aus den komplexen und abstrakten Ergebnissen der Neurobiologie pragmatische und klare Folgerungen für die Förderung von Kindern abzuleiten. (Wer mehr davon erfahren möchte, sei auf die zahlreichen Bücher von Gerald Hüther verwiesen oder auf die Internetseite [www.win-future.de](http://www.win-future.de), einem Netzwerk für Erziehung und Sozialisation, das er neben zahlreichen anderen Institutionen mitbegründet hat.<sup>3)</sup>

**Duett Gerald Hüther & Maria Aarts:  
Wie sich zwei Fachgebiete, unabhängig  
voneinander entwickelt, gegenseitig  
bereichern können**

*"Am Nachmittag wurde dann das Beispiel der Pantoffeltierchen zur Tagungsrealität. Maria Aarts und Gerald Hüther zeigten im Duett, wie fruchtbar ein kooperatives Miteinander sein kann."*

So beschrieb es *Reinert Hanswille* in seinem *Kongressbericht für die DGSF* und die Zeitschrift *Kontext* (nachzulesen unter [www.dgsf.org](http://www.dgsf.org)).<sup>4, 5)</sup>

Der Nachmittag war der Beratung und Therapie bei gestörter und beschädigter Entwicklung gewidmet.

*Maria Aarts* berichtete mit Video-Fallbeispielen, wie durch eine gezielte Förderung der Interaktion beeindruckende Verbesserungen zu erzielen sind: Die Beispiele behandelten die Therapie mit einem

11jährigen autistischen Kind, und einem 16jährigen Jugendlichen, der als Pflegesohn in einer Familie unter starken sozialen und kommunikativen Beeinträchtigungen litt.<sup>6, 7)</sup>

*Gerald Hüther* kommentierte im Dialog, welche neurobiologischen Erkenntnisse uns ein tieferes Verständnis davon ermöglichen, was im Gehirn dieser Menschen vor sich geht und was in der Behandlung und Betreuung wichtig und förderlich ist. Er wies immer wieder darauf hin, wie plastisch das Gehirn (auch im fortgeschrittenen Alter) auf Interaktionen mit der Umwelt reagiert und wie es auch bei starken Beeinträchtigungen immer die Hoffnung gibt, neues zu entwickeln. Und – erheitert und eindrucklich – er stellte einige Spontanskulpturen mit Maria und sich selber, um Beziehungskonstellationen zu verdeutlichen.

**Fazit**

Neben den unzähligen fachlichen Anregungen, die die Teilnehmerinnen mitnehmen konnten, machte es einen starken Eindruck, wie sich zwei Fachgebiete, die sich unabhängig voneinander und in sehr verschiedenen Kontexten entwickelt haben, gegenseitig bereichern können. Dies hängt (wie so vieles) natürlich sehr von den konkreten Persönlichkeiten Maria Aarts und Gerald Hüther ab. Dazu noch einmal *Reinert Hanswille*:

*"Die gegenseitigen Kommentare und Anmerkungen zeigten auch, wie viel Freude es den Referenten machte, sich gegenseitig zu ergänzen und zu befruchten – eben wie bei den Pantoffeltierchen. Die Energie und Begeisterung der beiden Vortragenden sprang immer wieder zum Publikum über und die Freude des Publikums animierte die Referenten."*

Ich vermute, dass, hätten wir es messen können, auch im Saal des Congressparks Hanau (der im Übrigen ein hervorragendes Ambiente für einen schönen Tag bot) die Konzentration des Neurotransmitters Dopamin in bestimmten Hirnregionen deutlich erhöht war. Das zeigten der lang anhaltende Schlussapplaus und die vielen begeisterten Rückmeldungen, die wir persönlich oder über Emails erhielten. Und das zeigt vielleicht auch die leider begrenzte Auswahl der schönen Bilder, die Marias Ehemann Hans während der Veranstaltung machte.

## **Doppel-DVD:**

### **Fachtag "Interaktion und Entwicklung"**

MARTE MEO ist auch ein Familienunternehmen: Die beiden Schwestern, Josje und Gonnie Aarts ("Sis in biz" = *sisters in business*) waren ebenfalls mit dabei und nahmen den Tag mit professioneller Video-Ausrüstung auf. So gibt es für alle, die nicht dabei sein konnten, eine Doppel-DVD, die bei uns im Institut oder direkt bei Maria Aarts (Aarts Productions, Eindhoven, Niederlande, website: [www.martemeeo.com](http://www.martemeeo.com)) bestellt werden kann.

(Doppel-DVD, Durchlaufzeit 240 Minuten. Anforderung: Siehe Anmerkung Nr. 8.)<sup>8)</sup>

### **"Systemische Hirngespinnste"**

Doch es gibt noch eine weitere Chance: Am Freitag, den 12. September 2008 werden wir, der Autor Rainer Schwing, Maria Aarts und Gerald Hüther, im Rahmen der wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF die Frage vertiefen, welche Zusammenhänge es zwischen systemischer Praxis, MARTE MEO und neurobiologischer Forschung gibt. Die sehr lohnenswerte Jahrestagung der DGSF wird in diesem Jahr unter dem Titel "Systemische Hirngespinnste" vom "ifs" in Essen veranstaltet (Website: [www.ifs-essen.de/jahrestagung-dgsf-2008](http://www.ifs-essen.de/jahrestagung-dgsf-2008)).

Sie dauert vom 10.-13. September 2008 und vereint namhafte Referenten und systemische Praktiker, die ausloten werden, welche Impulse aus der Neurobiologischen Forschung für die systemische Praxis und Theorie zu erwarten sind. Wer also Interesse an diesen Themen hat und diese Diskussion weiter verfolgen möchte, wird dort eine Vielfalt spannender fachlicher Impuls mitnehmen können.<sup>9)</sup>

### Anmerkungen:

<sup>1)</sup> *Selbstwert und Kommunikation (Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe)* (Leben Lernen 18), Virginia Satir. Verlag: Klett-Cotta (18. Auflage, März 2007), 304 S., ISBN: 978-3-608-89044-0, € 24,50 [D] (bei Amazon.de).

Auf englisch: *People making*. Science and behavior books, Inc., Palo Alto (1972).  
Website: [www.sbbks.com](http://www.sbbks.com).

<sup>2)</sup> Über die MARTE MEO Methode und MARTE MEO Video-Analyse: "MARTE MEO. Ein Handbuch", 2. überarbeitete Auflage, Maria Aarts. Verlag: Aarts Productions, Niederlande (Okt. 2008), ca. 260 S., ISBN 978-90-75455-14-4, € 25,- [NL].

<sup>3)</sup> Die wichtigste Literaturhinweise bzw. Prof. Dr. G. Hüther:

- *Das serotonerge System*, Prof. Dr. G. Hüther, Prof. Dr. E. Rüter (Hrsg.), Psychiatrische Klinik der Universität Göttingen. Verlag: UNI-MED Science, Bremen (1. Auflage, 2000), 112 S., 26 Abb., Hardcover, ISBN 978-3-89599-441-8, € 44,80 [D].

- *Wie aus Stress Gefühle werden (Betrachtungen eines Hirnforschers)*, Gerald Hüther; Photographien Rolf Menge. Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (3. Auflage, 2005), 76 S., ISBN 978-3-525-45838-9, € 17,90 [D].

- *Biologie der Angst (Wie aus Streß Gefühle werden)*, Gerald Hüther. Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (8. Auflage, 2007), 130 S., ISBN 978-3-525-01439-4, € 15,90 [D].

- *Die Evolution der Liebe (Was Darwin bereits ahnte und die Darwinisten nicht wahrhaben wollen)*, Gerald Hüther. Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (4. Auflage, 2007), 104 S., ISBN 978-3-525-01452-3, € 15,90 [D].

- *Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn*, Gerald Hüther. Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (7. Auflage, 2007), 130 S., ISBN 978-3-525-01464-6, € 15,90 [D].

- *Die Macht der inneren Bilder (Wie Visionen das Gehirn, den Menschen und die Welt verändern)*, Gerald Hüther. Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (4. Auflage, 2008), 137 S., ISBN 978-3-525-46213-3, € 14,90 [D].

- *Damit das Denken Sinn bekommt*, Gerald Hüther, Michael von Brück. Verlag: Herder, Freiburg (Juli, 2008), 160 S., ISBN 978-3451059841, € 8,90 [D].

<sup>4)</sup> *Pantoffeltierchen und systemisches Arbeiten*, von Reinert Hanswille. Bericht über den DGSF-Fachtag "Marte Meo meets neurobiology: Maria Aarts und Gerald Hüther im Gespräch", veranstaltet vom Institut "praxis", Hanau, zusammen mit der DGSF am 16. Januar 2008. Website: [www.dgsf.org](http://www.dgsf.org); genaue Fundstelle: <http://www.dgsf.org/dgsf/jahrestagung/weitere-tagungsberichte/pantoffeltierchen-und-systemisches-arbeiten/?searchterm=h%C3%BCther>.

<sup>5)</sup> "Kontext" ist das Organ der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF). Sie ist sowohl wissenschaftliche Zeitschrift mit Forschungsbeiträgen und praxisbezogenen Arbeiten als auch Informationsbörse für berufspolitische Nachrichten. Redaktion: Dipl.-Sozialwirt Günter Presting MPH, Vandenhoeck & Ruprecht, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen; Tel.: 05 51/50 84-421, E-Mail: [g.presting@vandenhoeck-ruprecht.de](mailto:g.presting@vandenhoeck-ruprecht.de).

- <sup>6)</sup> Bzw. 11jährigen autistischen Kind: *“The MARTE MEO Programme For Autism (Six Information Sessions On How To Stimulate Social And Emotional Development). Especially helpful for parents and caregivers of children on the autistic spectrum and children with emotional and social development problems”*, von Maria Aarts. Verlag: Aarts Productions, Eindhoven, The Netherlands (1. Auflage, Buch + DVD, 2002), 96 S. & DVD 65 Minuten, ISBN 978-90-75455-07-6, € 50,00 [NL]. Eine Übersetzung auf deutscher Sprache von *“The Marte Meo Programme For Autism”* ist in Vorbereitung; ISBN: 978-90-75455-13-7. Für weitere Auskunft e-mail: aartsmaria@martemeeo.com.
- <sup>7)</sup> Bzw. 16jährigen Jugendlichen: *“Mir fällt nix ein” (MARTE MEO Kommunikationstraining mit einem 16-jährigen Jugendlichen aus einer Pflegefamilie)*, Hildegard Rausch, in: *MARTE MEO Magazine* 2008/1, S. 5 ff. Verlag: Aarts Productions (2008), Eindhoven, Niederlande (e-mail: aartsmaria@martemeeo.com; website: www.martemeeo.com.) Auch in englischer Sprache erhältlich: *“I Can’t Think Of Anything” (Communication Training With A 16-Year-Old Adolescent From A Foster Family)*, Hildegard Rausch, in *MARTE MEO Magazine* 2008/1, p. 11 et seq. Publisher: Aarts Productions (2008), Eindhoven, The Netherlands (e-mail: aartsmaria@martemeeo.com; web site: www.martemeeo.com.)
- <sup>8)</sup> Doppel-DVD: *“Fachtag: »Interaktion und Entwicklung« MARTE MEO-Praxis und Neurobiologie. Ein Dialog zwischen Maria Aarts und Prof. Dr. Gerald Hüther”*, Maria Aarts & Gerald Hüther. Fachtag 16-1-2008, Hanau, Deutschland. Eine Initiative von Rainer Schwing, “praxis – institut für systemische beratung“ in Kooperation mit DGSF. Verlag: Aarts Productions, Eindhoven (2008), Durchlaufzeit: 240 Minuten, ISBN: 978-90-75455-15-1, € 20,00. Zu bekommen:  
a. “praxis – institut für systemische beratung“, Ulanenplatz 6, 63452 Hanau, Deutschland. Tel. (+49)-(0)6181-253003; e-mail: schwing@praxisinstitut.de; Website: www.praxisinstitut.de.

b. Aarts Productions, Molenweg 20, 5611 EX Eindhoven, Niederlande.  
Tel. (+31)-(0)40-2460560;  
e-mail: aartsmaria@martemeeo.com;  
Website: www.martemeeo.com.

- <sup>9)</sup> Vom 10.-13.9.2008 veranstaltet das “ifs“ die 8. wissenschaftliche Jahrestagung des DGSF in Essen. Das Thema: *“Systemische Hirngespinnste - Neurobiologische Impulse und andere Ideen für die Systemische Theorie und Praxis”*. Tagungsort ist die Universität Essen. Kontakt: Kongress2008@ifs-essen.de; “ifs“, Institut für Familientherapie, Systemische Supervision und Organisationsentwicklung, Bochemer Str. 50, 45276 Essen, Deutschland. Tel. (+49)-(0)201-848 65 60; e-mail: info@ifs-essen.de; Website: www.ifs-essen.de.  
Das “ifs“ über die Veranstaltung: “Wir werden uns während der Tagung in vielen Vorträgen, Seminaren und Workshops mit dem Zueinander von neurobiologischer Forschung und systemischer Therapie beschäftigen. Forschungsergebnisse der Neurobiologie verweisen auf die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung beraterischer und therapeutischer Theorie und Praxis. In diesem Kontext erscheint es als sinnvoll, traditionelle Krankheitsbilder, therapeutische Techniken und Methoden, beraterische Vorstellungen über Lernen und Veränderung zu überprüfen. Mit der 8. wissenschaftlichen Jahrestagung laden wir zur Diskussion darüber ein, wie sich auch die systemische Theorie und Praxis angesichts der Ergebnisse neu orientieren oder sich in bewährter Weise weiterentwickeln könnten.“  
Im Rahmen des Kongresses feiert das “ifs“ sein 20-jähriges Bestehen. Das Vorbereitungsteam: Gerda Jerusalem, Klaus Rader, Jochen Dittmer und Reinert Hanswille. Anmeldung und Buchung, siehe Website: www.ifs-essen.de.

#### **Weitere Informationen:**

Rainer Schwing,  
praxis-institut für systemische beratung,  
Ulanenplatz 6, 63452 Hanau, Deutschland  
Tel. (+49)-(0)6181-253003  
E-mail: schwing@praxisinstitut.de  
Website: www.praxisinstitut.de